

Haus Hessen

Biografisches Lexikon

Herausgegeben von Eckhart G. Franz

unter Mitarbeit von

J. Friedrich Battenberg, Ingrid Baumgärtner,
Brigitte Dölemeyer, Holger Th. Gräf, Rainer von Hessen,
Christine Klössel, Margret Lemberg, Uta Löwenstein,
Rainer Maaß, Andrea Pühringer, Pauline Puppel,
Otto Volk und Fritz Wolff

Hessische Historische Kommission
Darmstadt 2012

Die Deutsche Bibliothek: Bibliographische Information
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie.
Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar
über <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-88443-411-6

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des Nachdrucks,
der Mikroverfilmung sowie der Speicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen

Herstellung: Ph. Reinheimer GmbH, Druckerei, 64283 Darmstadt

© 2012 Hessische Historische Kommission Darmstadt

Arbeiten der
Hessischen Historischen Kommission
Neue Folge Band 34

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5-8
Autoren	10
Kapitel 1:	
Das hessische Landgrafenhaus bis zur Landesteilung von 1568	
[HB 1-58]	11-76
Stammtafel-Auszug	12
Kapitel 2:	
Landgrafen und Landgräfinnen von Hessen-Kassel und Kurfürsten von Hessen	
[HK 1-108]	77-194
Stammtafel-Auszüge	78, 138
Kapitel 3:	
Landgrafen und Landgräfinnen von Hessen-Rheinfels-Rotenburg	
[HR 1-36]	195-228
Stammtafel-Auszug	196
Kapitel 4:	
Landgrafen und Landgräfinnen von Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Barchfeld	
[HP 1-53]	229-264
Stammtafel-Auszug	230
Kapitel 5:	
Landgrafen und Landgräfinnen von Hessen-Darmstadt, Großherzöge von Hessen und bei Rhein [HD 1-101]	265-390
Stammtafel-Auszüge	266, 340
Kapitel 6:	
Landgrafen und Landgräfinnen von Hessen-Homburg	
[HH 1-34]	391-430
Stammtafel-Auszug	392
Anhang	
Verzeichnis der beteiligten Institutionen, Archive und Museen	431f
Abkürzungen	433f
Bibliographie (insbes. abgekürzt zitierte Titel)	435-438
Register: Personen und Familien	439-493
Register: Orte und Landschaften	494-508
Abbildungsnachweis	509-517

Autoren

- Battenberg**, J. Friedrich, Prof. Dr.iur., Ltd. Archivdirektor a.D., 1976-2011 am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt (F.B.)
- Baumgärtner**, Ingrid, Prof. Dr.phil., seit 1994 Professorin für mittelalterliche Geschichte an der Universität Kassel (I.B.)
- Franz**, Eckhart G., Prof. Dr.phil., Ltd. Archivdir. a.D., 1958-1971 am Hessischen Staatsarchiv Marburg, 1971-1996 Staatsarchiv Darmstadt, Leiter des Großherzoglich Hessischen Haus- und Familienarchivs (E.F.)
- Gräf**, Holger Th., Prof. Dr.phil., Wissenschaftlicher Oberrat am Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg (H.G.)
- Hessen**, Rainer Prinz von, Historiker und Dramaturg, Sens/Frankreich (R.v.H.)
- Klössel**, Christine, Leiterin des Archivs der Hessischen Hausstiftung, Schloss Fasanerie, Eichenzell b. Fulda (C.K.)
- Lemberg**, Margret, Dr.phil. h.c., Historikerin, Marburg (M.L.)
- Löwenstein**, Uta, Dr., Archivberrätin a.D., 1974-2005 am Hessischen Staatsarchiv Marburg (U.L.)
- Maaß**, Rainer, Dr.phil., Archivoberrat, seit 1997 am Hessischen Staatsarchiv Darmstadt (R.M.)
- Pühringer**, Andrea, Dr.phil., Lehrbeauftragte an den Universitäten Kassel und Marburg (A.P.)
- Puppel**, Pauline, Dr.phil., Archivrätin, Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, seit Sommer 2011 abgeordnet ans Geh.Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin (P.P.)
- Volk**, Otto, Prof. Dr.phil., Wissenschaftlicher Direktor am Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg (O.V.)
- Wolff**, Fritz, Dr.phil., Ltd. Archivdirektor a.D., 1969-2001 am Hessischen Staatsarchiv Marburg (F.W.)

**Hermann II. „der Gelehrte“, reg. (seit 1376)
Landgraf von Hessen [HB 27]**

* um 1342, + Reichenbach? 10.6.1413

Eltern: Ludwig „der Junker“ Lgf. von H. (1305-1345) ∞ Elisabeth von Sponheim [HB 19]

∞ I. (Beilager) Kassel 30.1./11.2.1377 (Trauung bereits 6.3.1368) Johanna von Nassau, * 1355, + Marburg 1.1.1383; Vater Johann I. Graf von Nassau-Weilburg (um 1309-1371) ∞ II. Johanna von Saarbrücken (+ 1381)

∞ II. Kulmbach 15.10.1383 Margarethe von Hohenzollern, * um 1363, + Gudensberg 15.1.1406, ± Elisabethkirche Marburg; Eltern: Friedrich V. Burggraf von Nürnberg (um 1333-1398) ∞ Elisabeth von Meißen (1329-1375)

Wie der vorverstorbene Bruder Otto [HB 26] war Hermann zunächst für die geistliche Laufbahn bestimmt. Nach einem Studium in Paris und Prag und einer Wirksamkeit als Propst des Petersstifts zu Nörten – es ist nicht nachweisbar, dass er angeblich auch Domherr zu Trier und Magdeburg gewesen sei – berief ihn der Onkel Lgf. Heinrich II., nachdem sein einziger Sohn [HB 23] gestorben war, 1367 zum Mitregenten. Die offiziell im darauf folgenden Frühjahr geschlossene Ehe Hermanns mit Johanna von Nassau wurde erst nach seinem im Sommer 1376 erfolgten Regierungsantritt mit dem Anfang 1377 in Kassel gefeierten Beilager vollzogen. Hermanns Beiname „der Gelehrte“, der auf die akademische Ausbildung zurückgeht und keinesfalls ein umsichtiges Verhalten während der Regierungszeit charakterisiert, findet sich nicht vor dem ausgehenden 17. Jh. (etwa bei Johann Justus Winckelmann 1697).

Seinen gegen die Nachfolge Hermanns erhobenen Einspruch konnte Herzog Otto „der Quade“ von Braunschweig als Enkel Heinrichs II. [s. HB 17/25] auch mit Unterstützung des von Graf Gottfried von Ziegenhain gegründeten Ritterbunds der *Sternen* im Krieg gegen die Landgrafen 1372/73 nicht durchsetzen. Herzog Otto musste, nachdem Kaiser Karl IV. 1373 die Erbverbrüderung der Hessen mit den Wettinern bestätigt und die gesamte Lgft. zum Reichslehen erhoben hatte, auf seine Ansprüche verzichten. Doch die Bünd-



Siegel Landgraf Hermann II.

nispflichten gegenüber Ludwig von Meißen, der 1374 im Schisma gegen Adolf von Nassau (1353-1390) aus der Idsteiner Linie des Grafenhauses zum Mainzer Erzbischof gewählt wurde, zunehmender Geldmangel infolge hoher Kriegskosten, riskante Verpfändungen und ein der alten Politik widersprechender Erbvertrag mit dem Braunschweiger 1381 schufen neue Konflikte im Umgang mit den hessischen Städten wie mit benachbarten Fürsten. Dabei agierte Hermann nicht immer geschickt, oft willkürlich, mit überzogenen Forderungen und drastischen Strafen; doch er verfolgte seine Ziele hartnäckig und mit durchaus ungewöhnlichen Mitteln.

In Kassel bestätigte Lgf. Hermann 1375 alle städtischen Privilegien, erhob jedoch bereits im Oktober eine neue Importsteuer auf Lebensmittel, Kleiderstoffe und Metallwaren. Steuerverweigerung und Neuordnung des Gerichtsverfahrens waren Ziele des daraufhin im Jan. 1376 von 18 niederhess. Städten gegründeten Bundes, dem sich der Adel anschloss. Nach Besetzung der Igfl. Burg in Kassel 1378 erreichte die Vermittlung Markgraf Balthasars von Meißen einen Vergleich. Die neue Stadtordnung Lgf. Hermanns von 1384 enthielt harte Bedingungen, die dem Landesherren u.a. Ein- und Absetzung des Rats, die Entscheidungsgewalt bei Ratsstreitigkeiten und Neubürgeraufnahmen, die Bestellung von Bürger-

und Marktmeistern sowie Zuständigkeiten für Neubauten und Rechtswesen vorbehalten. Die für drei Jahre suspendierten Handwerks-Innungen wurden nach Ausstellung neuer Zunftbriefe erst im Dez. 1391 wieder anerkannt. Fast alle städtischen Verwaltungsaufgaben lagen damit in Händen des Landesherrn; Rat, Schöffen und patrizische Führungsschicht waren entmachtet.

Schwerer noch wogen die militärischen Konflikte mit Erzbischof Adolf von Nassau, der sich 1381/82 in Mainz durchsetzen konnte und in Herzog Otto von Braunschweig und Landgraf Balthasar von Thüringen, die Hermann durch ungeschickte Bündnispolitik verprellt hatte, neue Alliierte gewann. Zusammen mit den Verbündeten, denen sich das Erzbistum Köln, die Bistümer Münster, Paderborn und Osnabrück, zahlreiche Grafen und Ritter anschlossen, konnte Adolf dem Landgrafen nach erfolgreichen Kriegszügen 1385 und 1387 demütigende Waffenstillstandsbedingungen aufzwingen. Nur Kassel konnte die schweren Angriffe 1385, 1387 und 1388 erfolgreich abwehren, während der Landgraf andere niederhess. Städte wie Sontra, Eschwege, Rotenburg, Melsungen und Niedenstein an die feindliche Koalition abtreten und Kriegsentschädigungen zahlen musste.

Zwischen den Kriegshandlungen nutzte Adolf die geistlichen Waffen: Er exkommunizierte den Landgrafen samt Anhängern und verhängte das Interdikt über Hessen, während Hermann alles unternahm, um sich mit Adel und Städten auszusöhnen, Burgen und Städte befestigte, mit Pfalzgraf Ruprecht verhandelte und die römische Kurie um Hilfe anrief. In größter Gefahr übereignete Hermann 1388 sogar König Wenzel Stadt und Burg Homberg sowie dem römischen Papst Urban VI. weitere 16 hess. Städte samt Ländereien (darunter Marburg, Immenhausen, Frankenberg und Limburg), um sie als Lehen zurückzuerhalten und damit mächtigen Beistand zu gewinnen. Eine nur knapp gescheiterte Verschwörung alteingesessener Kasseler Ratsgeschlechter mit Balthasar von Thüringen führte im Juli 1391 zu einem Schauprozess gegen 28 des Hochverrats beschuldigte Kasseler Bürger und landgräfliche Gefolgsleute, deren Vermögen konfisziert wurde;

drei Nichtflüchtige wurden verurteilt und hinge richtet. König Wenzel hat das Urteil 1392 bestätigt.

Zur politischen Wende trug vor allem der Tod Erzbischof Adolfs 1390 bei, da Lgf. Hermann mit dem konzilianteren Nachfolger Konrad II. von Weinsberg 1394 in Frankfurt Frieden schließen konnte. Unter dem 1397 folgenden Erzbischof Johann von Nassau (1360-1419), Adolfs jüngem Bruder, gab es zwar neue kriegerische Auseinandersetzungen, aber es gelang dem Landgrafen, mit dem Vertrag von Friedberg 1405 etliche der eingezogenen Territorien zurückzuerhalten. Trotz einiger Verluste konnte er sein Herrschaftsgebiet sichern und mit Ulrichstein 1399, Schotten am Vogelsberg, Hauneck 1402, Burg und zwei Dritteln der Stadt Vacha 1406 und einem weiteren Teil der Herrschaft Itter 1408 sogar erweitern. Das langjährige päpstliche Schisma wirkte sich auch auf die alte Streitfrage der Mainzer Jurisdiktion in Hessen aus, die der apostolische Delegat Bischof Ulrich von Verden als Vertreter des römischen Papstes Gregor XII. 1410 dem Dekan Johannes des Igfl. St. Marienstifts in Kassel übertrug, weil Erzbischof Johann den Gegenpapst Alexander V. in Avignon unterstützte. Dem mit der Durchsetzung beauftragten Landgrafen wurde das Recht zugestanden, in die zugehörigen Benefizien einzuweisen, unrechtmäßige Besitzer zu entfernen und Gegner mit kirchlichen Strafen zu belegen.

Aus der Zweitehe mit Margarethe von Hohenzollern, einer Cousine der Mainzer Erzbischöfe Adolf und Johann, die Lgf. Hermann 1383 nach dem kinderlosen Tod Lgfin. Johanna geheiratet hatte, waren jeweils vier Söhne und Töchter hervorgegangen, von denen allerdings außer den ins welfische Herzogshaus verheirateten Töchtern Margarethe und Agnes [HB 29/30] nur der 1402 geborene jüngste Sohn Ludwig [HB 31] das Kindesalter überlebte. Er war erst elf Jahre alt, als nach der Mutter 1413 auch der Vater starb. Lgf. Hermann konnte ihm jedoch ein relativ gefestigtes und ausbaufähiges Erbe hinterlassen, auch wenn die geistliche Gewalt in Hessen nach Ende des Großen Schismas 1416 wieder an Mainz zurückfiel.

I.B.



*Grabplatte Landgräfin Margarethe
mit Sohn Hermann*

Quellen: DEMANDT, Regesten der Lgfen. von Hessen 2/1-2, jetzt: Landgrafen-Regesten online; Die Limburger Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen, hg. A. WYSS (MGH Scriptorum. Dt. Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters 4,1, Hannover 1883, ND 1993); Sylvia WEIGELT (Hg.), Johannes Rothe. Thüringische Landeschronik und Eisenacher Chronik (Dt. Texte des Mittelalters 87, 2007); Johannes Nuhn, *Chronica und altes Herkommen der Landgraven zu Döringen und Marggraven zu Meissen, auch der Herren zu Hennenberg und Fürsten zu*

Anhalt, in: H. C. SENCKENBERG, *Selecta Juris et Historiarum*, Bd. 3, Frankfurt 1735; F. NEBELTHAU, *Die hessische Congeries* (in: ZHG 7, 1858, S. 309-384); *Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg*, bearb. H. DIEMAR, (21989); Wilhelm Dilich, *Hessische Chronica*, 2 Teile (Kassel 1605; ND hg. W. NIEMEYER, 1961)

Literatur: KNETSCH, S. 51f; A. WYSS, in: ADB 12 (1880), S. 125-128; W. HEINEMEYER, in: NDB 8 (1969), S. 633f; RENKHOFF, *Nass. Biographie*, S. 312; I. BAUMGÄRTNER, *Kassel Lexikon 1* (2009), S. 265f; W. FRIEDENSBURG, *Lgf. Hermann II. der Gelehrte von H. und Erzbischof Adolf I. von Mainz* (in: ZHG 21, 1885); F. KÜCH, *Beitr. zur Gesch. des Lgfen. Hermann II. von H.* (in: ZHG 27, 1892, S. 409-439; 29, 1894, S. 1-216; 40, 1907, S. 214-273; 49, 1916, S. 172-232); E. SCHRÖDER, *Hermann der Gelehrte* (in: *Hessland* 41, 1930, S. 33-36); G. TELLENBACH, *Zur Politik Lgf. Hermanns des Gelehrten von H.* (in: *Qu. und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 22, 1930/31, S. 161-181); H. BITSCH, *Die Verpfändungen der Lgfen. von H. während des späten Mittelalters* (*Göttinger Bausteine zur Geschichtswissenschaft* 47, 1974); R. STOBBE, *Sophie von Brabant und Anna von Mecklenburg – zwei Frauen in Schlüsselstellungen für die Geschichte der Lgft. Hessen und des hess. Adels im Mittelalter* (in: W. HEINEMEYER, Hg., *Hundert Jahre Hist. Kommission für H.*, VHKH 61, 1, 1997, S. 59-87); P.-J. HEINIG, *Die Mainzer Kirche im Spätmittelalter, 1305-1484* (in: F. JÜRGENSMEIER, Hg., *Hb. der Mainzer Kirchengesch.* 1.1 = *Beitr. zur Mainzer Kirchengesch.* 6, 2000, S. 416-554); K. HEINEMEYER, *Geistl. und weltliche Kräfte im Ringen um den Aufbau der Landesherrschaft in H.* (in: I. BAUMGÄRTNER/W. SCHICH, Hg., *Nordhessen im Mittelalter*, VHKH 64, 2001, S. 53-77); I. BAUMGÄRTNER, *Niederhessen in der Krise?* (ebd., S. 137-170) – *Zu Lgfin. Johanna:* K. MENZEL, *Gesch. von Nassau 2* (1884), S. 68-70, 80

Porträts: Grabplatten der 2. Ehefrau Margarethe und ihrer früh verstorbenen Kinder Heinrich, Elisabeth und Hermann in der Marburger Elisabethkirche (vgl. LEMBERG, *Grablegen*, S. 36f)